

Samichlaus für alle

Langenthal Die Kinder- und Jugendarbeit Tokjo sowie die reformierte Kirche sorgen dafür, dass heute Abend auch benachteiligte Kinder einen Besuch vom Mann im roten Gewand erhalten.

Julian Perrenoud

Um die Antwort gleich vorwegzunehmen: Natürlich gibt es nur einen Samichlaus. Aber der ist heute derart beschäftigt, dass er mit Schmutzli wohl nicht jedes einzelne Haus aufsuchen kann, um Kinder zu loben und zu tadeln, ein wenig mit dem Jutesack zu drohen, um sie schliesslich doch reich zu beschenken. Es ist daher nicht das erste Mal, dass er aus Langenthal zusätzliche Hilfe bekommt. Der Trägerverein offene Kinder- und Jugendarbeit Oberaargau (Tokjo) hat zusammen mit der reformierten Kirche vor Jahren schon «Der anger Samichlaus» ins Leben gerufen. Seine Werkstatt liegt nicht etwa verborgen im Wald, sondern ganz zentral im Forum Geissberg.



Uwe Weinhold gibt Schmutzli Marcel Fankhauser, Stefanie Lüthi und Chlaus Felix Planzer (rechts) letzte Instruktionen. Foto: Beat Mathys

der. Sie sind beim regionalen Sozialdienst angemeldet und werden über diese Stelle vermittelt.

Kinder aus sozial schwächeren Familien etwa oder aus solchen mit anderen religiösen oder kul-

turellen Hintergründen. «Unser Samichlaus ist eigentlich ein Robin Hood», sagt Tokjo-Stellenleiter Thomas Bertschinger. Er nimmt von denen, die haben, und gibt jenen, die brauchen.

Etwa 50 Kinder besucht «Der anger Samichlaus» heute Abend. Seit dem Jahr 2010 läuft das Projekt mittlerweile schon. «Eigentlich hätten wir gar keine Zeit dafür», gibt Bertschinger zu bedenken. «Aber es ist jedes Jahr so bereichernd.» Die Freude der beschenkten Familien, die leuchtenden Kinderaugen. Stefanie Lüthi sagt: «Für uns ist es ein Herzensprojekt.»

Anfangs waren noch die Mitarbeitenden von Tokjo als Samichlaus und Schmutzli unterwegs. Als die Aktion weiter wuchs, übernahmen Freiwillige diese Aufgabe. Ende November suchten der Trägerverein der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie die reformierte Kirche noch mehrere Helfer. Doch mittlerweile sind genug, ja sogar mehr als genug beisammen: vier Chläuse, sechs Schmutzli und vier Fahrer. Bei der Instruktionrunde im Forum Geissberg müssen auch diese Freiwilligen eine Schweigepflichterklärung unterzeichnen.

Viel Zeit vor Ort werden die Chläuse nicht haben. Pro Familie steht ihnen eine Viertelstunde zur Verfügung, um etwa eine kurze Geschichte vorzulesen.

Fürs Foto posieren

Oberchlaus Uwe Weinhold, der bereits seit vielen Jahren am 6. Dezember im roten Gewand unterwegs ist, erzählt von rührenden, aber auch schwierigeren Momenten, die er bisher erlebt hat und die heute Abend auch auf die anderen Chläuse und ihre Helfer zukommen könnten. «Manchmal», sagt der Sozialdiakon von der reformierten Kirchengemeinde Langenthal und lacht, «organisieren die Familien wegen unseres Besuchs sogar ein richtiges Fest.» Man müsse sich auf solche Situationen einfach mit der nötigen Ruhe einstellen.

Auch, wenn es darum geht, ein Foto zu machen. Denn was wäre heute ein abendlicher Besuch ohne ein Selfie mit dem Samichlaus?

Keinen Vizepräsidenten gefunden

Herzogenbuchsee Die Nachfolge von Martin Wagner im Kirchgemeinderat bleibt offen.

Schon fast traditionell findet am ersten Adventssonntag auch die Budgetversammlung der reformierten Kirchengemeinde Herzogenbuchsee statt. Die 39 anwesenden Stimmberechtigten genehmigten einen Kredit von 145 000 für die Sanierung des Pfarrhauses Weyermatt. Einmütig angenommen wurde auch das Budget 2019. Dieses rechnet bei einem Aufwand von gut 2 Millionen Franken einen Aufwandüberschuss von rund 51 600 Franken vor.

Eine weitere Amtsdauer

Johannes Weimann wurde als Pfarrer im Kreis Süd für die Dauer vom 1. Januar bis zum 31. Oktober bestätigt. Zudem wurde Christoph Tanner als Kirchgemeindevizepräsident für eine weitere Amtsdauer gewählt. Für weitere vier Jahre im Kirchgemeinderat sind: Doris Gygax, Stefan Hofer, Richard Kauer, Marietta Röthlisberger, Matthias Säggesser, Susan Schafer, Heinrich Siegrist, Felix Stöckli und Andreas Urben. Für den zurücktretenden Vizepräsidenten Martin Wagner konnte hingegen kein Ersatz gefunden werden.

Richard Kauer, Präsident der Kommission Finanzen und Infrastruktur, teilt mit, dass die Innensanierung der Kirche bald abgeschlossen sein wird. Zudem informierte Christoph Tanner über den Stand der Reorganisation: 2019 wird ein neues Organisationsreglement zur Genehmigung vorgelegt. Verordnungen und Reglemente müssen angepasst werden. Ebenso einige Stellenbeschriebe und Pflichtenhefte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie des Pfarrkollegiums werden einer Überarbeitung unterzogen. (pd)

Wir gratulieren

Kleindietwil An der Homattstrasse kann heute **Margaretha Rindlisbacher-Jordi** ihren 80. Geburtstag feiern. (ezm)

Oberbipp Heute feiert **Lilli Rosa Jörg-Schaad** an der Untergasse ihren 85. Geburtstag. (hao)

Oberörs **Maria Stebler** kann heute den 95. Geburtstag feiern. Daheim ist sie am Lärchenweg. (kae)

Tipps & Termine

Ein Märli mit Musik

Herzogenbuchsee Ein Märli mit vielen Anbietern, Musik, eine Kaffeetube, Raclette, Ponyreiten, Drehorgelspieler, Kerzenziehen, Basteln für Kinder und der Samichlaus – das alles erwartet die Besucher des «Weihnachts-Märli z' Buchschi». (we)

Samstag, 10 bis 19 Uhr, im Park, Herzogenbuchsee.

Hans-Jürg Käser lädt ein

Langenthal Hans-Jürg Käser wird zum Gastgeber seiner eigenen Talkshow: Vorerst zweimal lädt er Langenthaler Persönlichkeiten zum Gespräch ins Foyer des

Stadttheaters. Als ersten Gast trifft er dort am den Chef des Grenzwachtkorps, Jürg Noth. (pd)

Sonntag, 18 Uhr, Stadttheater (Foyer) Langenthal.

Kinderclub und Mittagskunst

Langenthal In dieser Woche lädt das Kunsthaus Langenthal zu zwei Veranstaltungen ein: Am Samstag steht der Kinderclub auf dem Programm, am Mittwoch «Kunst über Mittag». (pd)

Samstag, 10 bis 12 Uhr (Kinderclub), **Mittwoch, 12 bis 12.30 Uhr** (Kurzführung), Kunsthaus, Markt-gasse 13, Langenthal.

Inspirierende Stunde

Aarwangen Die Musikgesellschaft Aarwangen lädt zum Kirchenkonzert ein. Eine Stunde voller musikalischer Inspiration wird geboten. (pd)

Samstag, 20 Uhr, und **Sonntag, 17 Uhr**, in der Kirche Aarwangen.

Cavin liest

Aarwangen Marcel Cavin liest berndeutsche Weihnachtsgeschichten. Der Anlass des Kulturkreises wird durch eine Schwyzerörgelgruppe umrahmt. (pd)

Dienstag, 20 Uhr, Kirchgemeinderhaus Aarwangen.

Kuert referiert

Langenthal Simon Kuert referiert über den Landesstreik, dessen Auswirkungen auch im Oberaargau spürbar waren. Organisiert wird der Anlass vom Verein Seniorebrügg Langenthal. (pd)

Mittwoch, 14 Uhr, «Gastro Element», Bowlingcenter Langenthal.

Schüler musizieren

Huttwil Die Musikschule Huttwil führt ihr Adventskonzert durch. Dieses Jahr spielen gut 40 Schülerinnen und Schüler auf. (pd)

Sonntag, 17 Uhr, katholische Kirche Huttwil.

Die Kunst verbindet

Langenthal Gestern wurde der städtische Kulturpreis verliehen. Zum Handkuss kamen das Stadtorchester sowie die beiden Berufsmusikerinnen Núria Rodríguez und Eva Lüthi. Die Geehrten im Porträt.

Béatrice Beyeler

In diesem Haus ist Musik allgegenwärtig: Ein Plattenspieler steht mitten im Wohnzimmer, daneben stapeln sich Kassetten, CDs und Schallplatten. Nun holt Núria Rodríguez auch noch ihren Geigenkasten hervor. Sie ist hier mit ihrem Mann Marcel Hirsiger und den beiden gemeinsamen Töchtern zu Hause. Als das Musikerehepaar der Stadt schlechthin könnte man Rodríguez und Hirsiger bezeichnen. Sie, die Konzertmeisterin des Stadtorchesters Langenthal, Geigenlehrerin an der Oberaargauischen Musikschule und Leiterin des Kammerensembles. Und er, der Klarinetist und seit 2016 Dirigent des Stadtorchesters (siehe Kasten).

Trotz ihres unermüden musikalischen Schaffens wurden beide von der Auszeichnung mit dem Kulturpreis überrascht. Sie sind von der Kulturbeauftragten Marianne Hauser Haupt zu einem gemeinsamen Gespräch eingeladen worden. «Sie sagte uns, es ginge um ein Projekt», erinnert sich Rodríguez. Für sie kommt die persönliche Ehrung mit dem Anerkennungspreis noch überraschender: «Ich war am Anfang fast überfordert und wusste nicht, wie reagieren.» Dann sei sie gar etwas erschrocken: «Bin ich schon so alt, um einen solchen Preis zu erhalten?» Sie lacht laut auf. «Es ist ja kein Preis für das Lebenswerk», sagt Hirsiger mit einem Augenzwinkern zu seiner Frau. Beide sind sie gerade mal 40-jährig.

Erfüllung gesucht

Núria Rodríguez ist als Tochter von Berufsmusikern in Biel aufgewachsen. Nach dem Gymnasium hat sie aber nicht direkt die musikalische Laufbahn eingeschlagen, sondern zunächst Italienisch, Geschichte und Medienwissenschaften studiert. «Ich habe damals lieber Musik gehört, als selber zu üben», sagt sie. Das gewählte Studium habe sie aber dann nicht so erfüllt wie ursprünglich erhofft. Und plötzlich habe sie, auch dank der Familie, die Musik gepackt: «Ich fing an, wie verrückt zu üben, stand jeden Tag um fünf Uhr auf», erinnert sich Rodríguez. Mit ihrer Geige bestand sie schliesslich die Aufnahmeprüfung für das Musikstudium, die anderen Fächer hing sie an den Nagel. Vorerst, wie die Langenthalerin heute betont: «Ich habe mir vorgenommen, mit 70 die Seniorenuni zu besuchen.»

Im Gegensatz zu seiner Ehefrau hat sich Marcel Hirsiger von Anfang an bewusst gegen den Beruf des Musikers entschieden. «Ich wollte mich dem Druck nicht aussetzen.» Gerade für Klarinetisten sei das Stellenangebot sehr begrenzt. «Meine Haltung als Leiter des Stadtorchesters ist aber trotzdem professionell», betont er. Der gebürtige Aargauer hat Wirtschaft studiert und arbeitet heute als Dozent auf diesem Gebiet. Zudem absolviert er derzeit sein Masterstudium in Osteuropawissenschaften.

Gerade aus wirtschaftlicher Sicht habe er zuweilen Mühe, wie



Stolze Preisträgerinnen: (v.l.) Núria Rodríguez, Beatrice Wenker (Präsidentin des Stadtorchesters) und Eva Lüthi. Foto: Beat Mathys



Instrumente prägen ihr Zuhause: Núria Rodríguez und Marcel Hirsiger. Foto: Thomas Peter

mit Berufsmusikerinnen und -musikern umgegangen werde, sagt Marcel Hirsiger. «In der Gesellschaft wird viel abgewertet und neidisch davon gesprochen, dass Musiker ihr Hobby zum Beruf machen konnten.» Er schüttelt den Kopf. Dabei hätten die Berufsleute ein abgeschlossenes Studium und seien oftmals echte «Champfpefer». Und sie müssten erst noch den hohen gesell-

schaftlichen Erwartungen standhalten. Marcel Hirsigers Fazit fällt bitter aus: «Die Branche hat oftmals kaputte Arbeitsbedingungen.»

Sie sind die Helden

Núria Rodríguez pflichtet ihrem Gatten bei: «Mir war immer schon bewusst, dass die Branche schlecht bezahlt ist. Weil ich die Musik liebe, habe ich mich trotz-

Das Orchester öffnet sich

das Stadtorchester Langenthal wurde 1903 gegründet, es setzt sich aus rund 40 Amateurmusikern zusammen. Verstärkt wird es durch Profis. Aktuell amtiert Beatrice Wenker als Präsidentin. Seit Januar 2016 schwingt Marcel Hirsiger den Taktstock (siehe Haupttext). Für seinen «wertvollen Beitrag zum kulturellen Reichtum» der Stadt Langenthal und der Region Oberaargau wird das Stadtorchester mit dem Kulturpreis geehrt. Das schrieb der Gemeinderat in einer Mitteilung im Vorfeld der gestrigen Verleihung. Mit Familienkonzerten und Aufführungen auf der Gasse verlas-

das Orchester regelmässig den Saal und beuge so einem anderen Publikum.

«Uns bleibt fast nichts anderes übrig», sagt Marcel Hirsiger. Ihm ist es wichtig, das Ensemble in eine sichere Zukunft zu führen. Und das sei nur mit einem breiten Publikum möglich. «Heute können wir jeweils fast doppelt so viele Zuhörer wie noch vor einigen Jahren begrüßen», so Hirsiger weiter. Und auch die eigenen Reihen seien deutlich breiter abgestützt. Die Vereinsmitglieder sollen denn auch mitentscheiden können, wie die 5000 Franken eingesetzt werden. (bey)

Im Zeichen der Erneuerung

Madiswil Verabschiedungen prägen die Gemeindeversammlung.

Der geschäftliche Teil der Madiswiler Gemeindeversammlung war in einer guten halben Stunde erledigt. Dann marschierte das Trio Stefani auf und leitete mit «Prohes Wiedersehen» über zu den feierlichen Verabschiedungen. Davon gab es an diesem Abend einige: Nicht nur Gemeindevizepräsidentin Vreni Flückiger (SVP) hört nach 20 Jahren im Gemeinderat auf, sondern auch gleich fünf der sechs weiteren Exekutivmitglieder. Lediglich Ueli Werren stellt sich nochmals zur Verfügung, wechselt aber von den Finanzen ins Präsidium (wir berichteten). Zudem geht Finanzverwalter Kurt Wyssmann Ende Jahr in Pension, nach ganzen 37½ Jahren im Amt. Es dürfte denn auch dieser feierliche Teil gewesen sein, der 101 Stimmberechtigten in den Gemeindegang im Dorfzentrum lockte, immerhin 4,4 Prozent. Und so viele wie seit langem nicht mehr, wie die scheidende Gemeindepräsidentin feststellte. Und noch etwas war ungewöhnlich: Für sie wie auch für Kurt Wyssmann erhoben sich zum Applaus alle von ihren Sitzen.

Interesse am Projekt

Das Budget für 2019 musste der scheidende Finanzverwalter bereits nicht mehr präsentieren. Das erledigte seine Nachfolgerin Ramona Zürcher. Es schliesst im allgemeinen Haushalt bei einem Umsatz von 9,8 Millionen Franken mit einem Defizit von 356 000 Franken ab. Dies bei einer unveränderten Steueranlage von 1,55 Einheiten. Der Umsatz im Gesamthaushalt beträgt 12,8 Millionen Franken, dessen

Ein langjähriges Problem kann in Kleindietwil gelöst werden.

Defizit 139 000 Franken. Die Versammlung gewährte den Gemeinderäten nach acht Jahren eine Anpassung ihrer Entschädigung an vergleichbare Gemeinden der Region. Ein langjähriges Problem kann in Kleindietwil gelöst werden: Die Lücke im Radweg beim Bahnhof wird geschlossen. An die Kosten von 370 000 Franken leistet nicht nur der Kanton einen Beitrag von 40 Prozent. Auch die Gemeinden Rohrbach, Rohrbachgraben und Auswil haben zusammen 45 600 Franken zugesichert. Wegen der Verbindung ins Oberstufenzentrum Kleindietwil haben diese Gemeinden das grösste Interesse am Projekt.

Es kommt zu Verzögerungen

Anders als an der letzten Gemeindeversammlung orientiert wurde, haben die Arbeiten für die Sanierung des Laubenplatzes noch nicht begonnen. Ursache sind laut Gemeinderat Ernst Rolli (SVP) Verzögerungen beim Kanton, der für die Hauptstrasse zuständig ist. Nach wie vor ist der Baustart offen, voraussichtlich geht es im Frühjahr 2019 los. Noch nicht bestimmt ist auch der Beginn der Arbeiten für den geplanten Radweg in Lindenholz.

Jürg Rettenmund

ANZEIGE
**MIET
MARKT**

Wohnungen/Häuser

Zu vermieten in BÜRCHEN/VS
2½ – Zimmer Chalet-Wohnung
ganzjährig, ab Februar 2019, ruhig, idyllisch,
Parkplatz, Ski- und Wanderparadies, Fr. 650.–/Mt.
inkl. NK, 079 586 07 31

Ferienwohnungen/-häuser

SILVAPLANA 3½-ZI.-FERIENWGH.****
4 Bett, 2 Bad, Kamin, Balkon, Garage.
Frei ab 5.1.2019. Tel. 079 518 90 03